



Klassenrat

Inhalte: Belange der ganzen Gruppe

Ziel: Fähigkeit der SchülerInnen, sich in der Gruppe auseinanderzusetzen; Fähigkeit der ganzen Gruppe, selbständig Probleme zu bewältigen.
Die KlassenlehrerInnen treten in den Hintergrund, werden u.U. gar nicht benötigt.
Konfliktfälle zwischen zwei SchülerInnen werden an die Kummerlöser oder den Mediationsraum verwiesen.

Im Einzelnen:

1. Die Fähigkeiten erlernen,
 - a) eigene Interessen/Interessen der Klasse in die ganze Gruppe einzubringen, mit ihr zu diskutieren und - wenn möglich- durchzusetzen.
 - b) eigene Probleme/Probleme der Klasse in der ganzen Gruppe anzusprechen, mit ihr zu besprechen und - wenn möglich- zu lösen
2. Regeln für den Klassenrat entwickeln
3. Spezielle Verfahrensweisen für Diskussionen einüben (z.B. Rednerliste, Anträge zur Geschäftsordnung, Zusammenfassung durch den Diskussionsleiter, Abstimmungsverfahren usw.)

Anregungen und Erfahrungen zum Klassenrat

- Die Klassenratsstunde kann z.B. stärker für das „Klassenleben“ genutzt werden, nämlich für Geburtstagsfeiern, zum Planen und Organisieren besonderer Vorhaben, vor allem einer anstehenden Klassenfahrt oder zur Ämterwahrnehmung.
- Es gibt Gelegenheit für Gruppenspiele und Interaktionsübungen, was besonders in den Jahrgängen ohne das Fach „Wir über uns“ wichtig ist.
- Es bietet sich auch an, Bereiche oder Unterrichtsformen des Deutsch/GL-Unterrichts, die oft aus Zeitmangel zu kurz kommen, in der Klassenratsstunde aufzugreifen, z.B. eine „aktuelle Stunde“ zu politischen oder gesellschaftlichen Fragen anzusetzen oder Gespräche mit außerschulischen ExpertInnen zu führen.
- Eine weitere Möglichkeit der Progression des Klassenrats besteht darin, die Statements der Wandzeitungsüberschriften für ältere SchülerInnen angemessen sprachlich auszudifferenzieren. Statt „Ich finde gut“ könnte eine jeweils situationsgerechtere Formulierung gefunden werden wie z. B. „Ich habe mich gefreut über...“, „Es hat uns weitergeholfen, dass...“, „Es war wichtig für die Zusammenarbeit in Tischgruppe 3, dass...“ usw.
- Podiumsdiskussionen, Staffeln (die jeweils ersten, zweiten, dritten usw. Der verschiedenen Staffeln bilden jeweils eine Diskussionsrunde) oder ´fish pool´ (eine Gruppe, z.B. die Mädchen, sitzt in der Mitte und diskutiert, während die Jungen im Außenkreis nur zuhören dürfen, dann Wechsel, am Schluss Auswertung mit allen).
- Schließlich können in der Klassenratsstunde auch Übungen oder Rollenspiel durchgeführt werden, in denen die SchülerInnen verschiedene Situationen mit sehr unterschiedlichen GesprächsteilnehmerInnen und die dafür typischen Umgangsformen kennen- und beherrschen lernen (z.B. auch Höflichkeitsformen).

Gestaltung der Klassenratsstunde

Vorbereitung

Der Klassenrat verläuft zügiger, wenn in einer Stunde oder Pause vorher das dafür zuständige Kind schon ansagt, wer an diesem Tag, nach alphabetischer Reihenfolge, die Leitung hat, die Wandzeitungszettel vorliest und Protokoll führt. Dann können diese Kinder schon die Zettel abhängen, sie nach Datum sortieren und planen, wie viele Zettel besprochen werden sollten. Das bedeutet zugleich, dass von vorneherein die Bearbeitungszeit pro Zettel beschränkt werden muss. Die Behandlung von Problemen, die nur wenige betreffen oder auch unter der Hand gelöst werden können, sollte nicht für den Klassenrat vorgesehen werden.

Durchführung

Die Klassenratsstunde bekommt ihre Struktur durch die ritualisierten Sprachhandlungen, die sich sehr schnell einschleifen. Als erstes benennt das für die Vorbereitung zuständige Kind die KlassenkameradInnen, die Klassenratsfunktionen innehaben. Der Beginn des Klassenrats wird dann durch die feste Formel „Hiermit eröffne ich den Klassenrat“ - von dem Leiter oder der Leiterin gesprochen - markiert.

Anschließend fordert das leitende Kind auf, den ersten Zettel zu verlesen. Zunächst wird der Schreiber oder die Schreiberin des Zettels zu Erläuterung des Problems angesprochen: „Jan/Christine, möchtest du noch etwas dazu sagen?“

Anschließend äußern sich die anderen Kinder dazu, in der Reihenfolge ihrer Wortmeldungen. Meist muß eine Rednerliste geführt werden, wobei sich die auf Zetteln mehr bewährt hat als auf der Tafel.

Nach Ablauf der vorgesehenen Bearbeitungszeit fragt die Klassenratsleitung: „Wer hat Lösungsvorschläge für dieses Problem?“

Über die verschiedenen Lösungsvorschläge wird in der Regel abgestimmt.

Das Kind, das Protokoll führt, klebt den Zettel in ein Protokollbuch und schreibt das Diskussionsergebnis oder den Beschluss dazu.

Durch die Möglichkeit, Geschäftsordnungsbeiträge zu bringen, werden die SchülerInnen zur Beachtung des Gesprächsverlaufs angeregt, und sie gewöhnen sich an, diesen durch entsprechende Eingriffe zu steuern. Beim Antrag „Schluss der Debatte“ sollte eine fest-gelegte Zahl von Kindern noch Rederecht haben.

Störungen

In Klassen, in denen der Klassenrat häufig durch Störungen bestimmter SchülerInnen unterbrochen wird, hilft es oft, eine feste Sitzordnung für den Stuhlkreis vorzugeben, z.B. wie in den Tischgruppen, und andere Kinder mit einer Patenschaft für die Unruhigeren zu beauftragen. Es können auch gelbe und rote Karten vergeben werden, wobei die rote Karte den Ausschluss aus dem Kreis und den Verlust des Rederechts bedeutet. Unter Umständen kann es auch sinnvoll sein, dass SchülerInnen sich selbst ausschließen. Wenn sich rüde Beschimpfungen häufen, kann in der Klasse vereinbart werden, eine „Schimpfwörterspardose einzuführen. Bei einer bestimmten Anzahl von Schimpfwörtern werden Wiedergutmachungen festgelegt.

Beschädigungen und Verluste

Beschädigungen und Verluste sind ein häufiges Thema des Klassenrats. Nach dem Verursacherprinzip ersetzen alle Beteiligten den Schaden. Über den materiellen Schadensersatz hinaus kann auch eine Wiedergutmachung erfolgen, indem man dem geschädigten Kind „etwas Gutes tut“. Wenn der eine oder die Verursacher nicht festgestellt werden können, könnte die Vereinbarung so aussehen, dass der/die Geschädigte die Hälfte zahlt und aus der Klassenkasse die andere Hälfte beigesteuert wird.

Lob

Da im Klassenrat meist Missstände das Gespräch beherrschen, ist es besonders wichtig, auch auf positive Vorkommnisse und Entwicklungen aufmerksam zu machen. Dies kann z.B. durch „Gummipunkte“ geschehen, die entweder konkret in Form von Gummi-bärchen oder im übertragenen Sinne nur verbal vergeben werden.

Weiterdenken

Durch Fragen wie „Was lernen wir daraus“ oder „Wie soll es weitergehen?“ kann die Klasse angeregt werden, über die Grundsätzlichkeit des Problems nachzudenken und Konsequenzen für das eigene Verhalten in Zukunft zu ziehen.

Wenn einzelne SchülerInnen nach Klassenratsbeschluss bestimmte Aufgaben erfüllen müssen, kann dies in einer besonderen Spalte oder in einer Ecke der Wandzeitung festgehalten werden.

Bei sehr schwierigen oder hartnäckigen Problemen kann es eine Tischgruppe übernehmen, sich besonders damit zu beschäftigen. Die Klassenratsstunde kann auch in bestimmten Phasen in Form von Gruppenarbeit durchgeführt werden, indem sich alle Tischgruppen mit einem schwierigen Fall oder auch arbeitsteilig mit mehreren Problemen auseinandersetzen, und zwar unter folgenden Gesichtspunkten:

- Beschreibung und Beispiele für das Problem
- vermutete Ursachen
- Lösungsvorschläge

Wenn sich dieselben SchülerInnen immer wieder in bestimmten Situationen problematisch verhalten, werden vom Klassenrat meist Sanktionen in Form von Sozialdiensten für die Klasse beschlossen. Wenn ein Konflikt auf Klassenebene trotz intensiver Bemühungen nicht befriedigend gelöst werden kann, ist es möglich, sich an die „Kummerlöser“ als Vermittler zu wenden.